



**Zwirnerin Regina Grunow und Mechaniker Kurt Herold arbeiten in der Abteilung Zwirnerie des VEB Strumpfkombinat ESDA. Der neue VEB Strumpf-j
werk Auerbach erhielt von diesem Kombinat mo- 1
derne Maschinen, daß er damit 1973 600 000
Strumpfhosen mehr produzieren kann.**

Foto: ADN-ZB/Thieme

sierung und die mehrschichtige Auslastung der §
Technik als wichtige Mittel zur Steigerung der |
Produktion, vor allem auch bei Konsumgütern, I
an — sie handeln auch danach. Sie nehmen
also ihre Rechte und Pflichten als sozialistische
Eigentümer immer besser wahr, was zweifel-
los ein Erfolg der gewerkschaftlichen Tätigkeit
ist.

Diefce guten Ansätze gibt es auch in der Ju- f
gendarbeit. Gegenwärtig ist der Jugendverband I
bemüht, durch verstärkte politisch-ideologische, |
kulturelle und sportliche Arbeit größeren Ein-
fluß auf die Arbeiterjugend der bezirksgelei- j
teten Industrie zu gewinnen. Den in der FDJ |
tätigen Genossen geht es vor allem darum, die
Rationalisierungs- und Neuererbewegung sowie
die Aktionen „Konsumgüter“ und „Material-
ökonomie“ im Rahmen der Messe der Meister

von morgen besser zu fördern und die politi-
sche und fachliche Qualifizierung der jungen
Arbeiterinnen und Arbeiter zu verstärken.
Durch damit ausgelöste neue Initiativen wird
die junge Generation auch in den neuen VEB
ihrer Rolle als Schrittmacher besser gerecht.
Diese Orientierung auf die Erhöhung des Ver-
antwortungsbewußtseins ist eine Kernfrage.

Politische und kulturelle Betreuung der Heimarbeiter

Wie es im Bericht des Politbüros an die 8. Ta-
gung heißt, sind die Heimarbeiter eine wichtige
volkswirtschaftliche Reserve. In unserem Be-
zirk gibt es annähernd 18 000 Heimarbeiter.
Allein im Kreis Auerbach sind 4000 Werk-tätige
als Heimarbeiter tätig. Die meisten von ihnen
arbeiten in den neuen VEB der Konfektions-
industrie. Meist sind es Frauen, die ihre Klein-
kinder nicht unterbringen können, oder Omas,
die die Betreuung der Kinder übernommen
haben, um ihren Töchtern die Arbeit in der
Produktion zu ermöglichen. Ein Teil der Werk-
tätigen arbeitet auch deshalb zu Hause, weil
sie die Betreuung von bettlägerigen Familien-
angehörigen übernommen haben. Da heute die
Leistungen der Heimarbeiter aus verschiedenen
Gründen noch sehr unterschiedlich sind, kön-
nen hier durch feinfühlig und geduldige Ar-
beit noch große Produktionsreserven erschlos-
sen werden.

Die Kreisleitung Auerbach orientiert alle Ge-
nossen und verantwortlichen Leiter darauf, die
Betreuung der Heimarbeiter wesentlich zu ver-
bessern. Die Betriebe nutzen heute schon die
Kontakte beim Anliefern von Material oder
bei der Abholung der Erzeugnisse, um mit
den Heimarbeitern ins Gespräch zu kommen
und ihre Probleme kennenzulernen. Einig? Be-
triebe sind dabei, die Heimarbeiter stärker
durch Veranstaltungen in das gesellschaftliche
Leben einzubeziehen. Manchmal be- oder ver-
hindern ungünstige Verkehrsbedingungen sol-
che Zusammenkünfte. Die DFD-Gruppe Auer-
bach-Hinterhain fand „einen guten Ausweg. Sie
richtete eine Frauenakademie ein. 20 der 32
Teilnehmenden sind Heimarbeiterinnen.

Die örtlichen Parteiorganisationen bzw. Orts-
leitungen unterstützen diese vielfältigen In-
itiativen zur stärkeren Einbeziehung der Heim-
arbeiter in das gesellschaftliche Leben.

Die von der 8. Tagung des ZK gestellte Auf-
gabe, 1973 mehr und bedarfsgerechte Konsum-
güter zu produzieren, erfordert Maßnahmen
zur besseren Nutzung der beachtlichen Produk-
tionsreserven der bezirksgeleiteten Industrie,
erfordert engere Beziehungen zwischen den
zentralgeleiteten Betrieben und den neuen